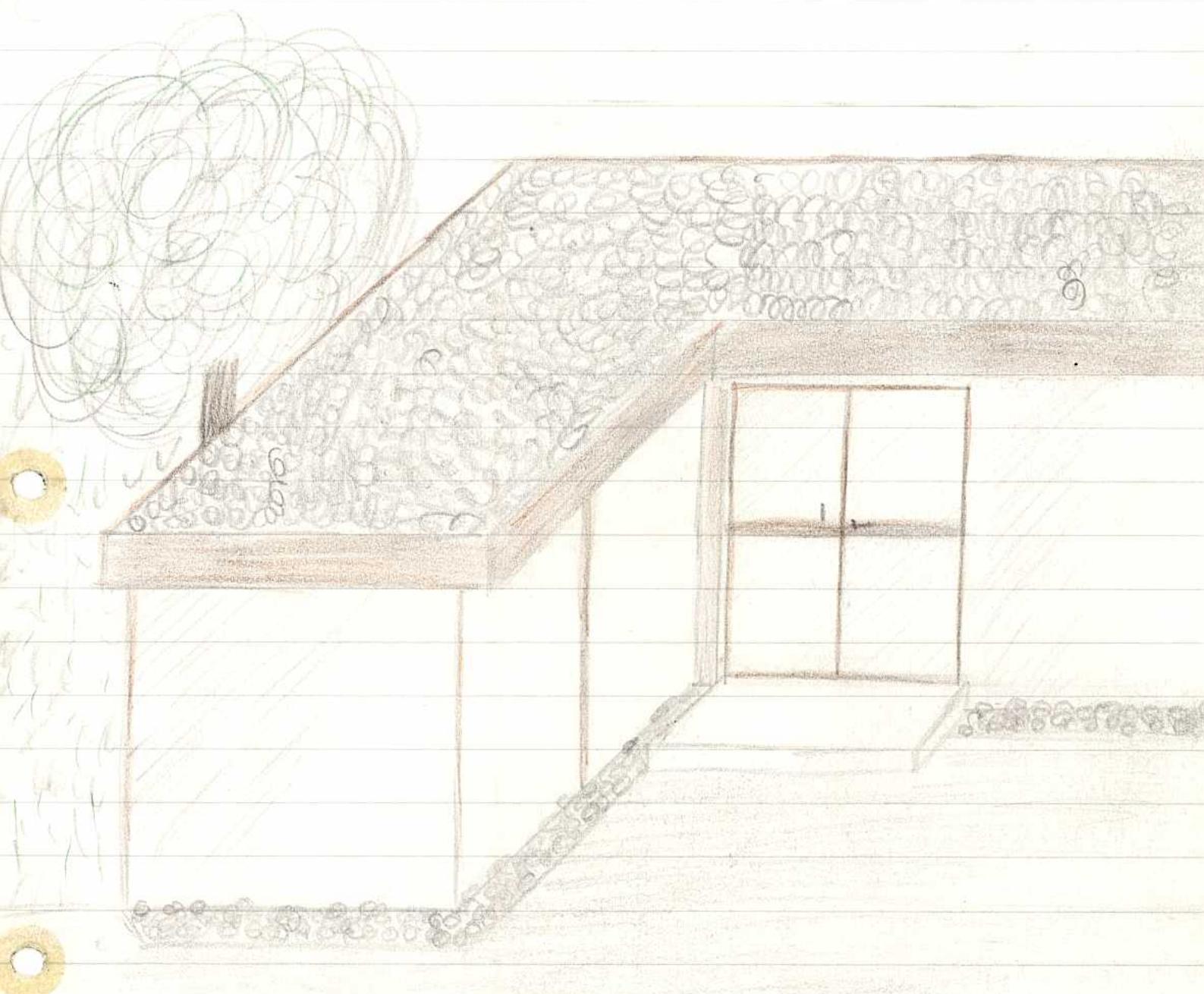


5a (Leseta)

Schuljahr 1970/71



RA

Pavillon bei der Hubenfeldschule
in Eiserfeld - Niederschelden, Wehrstraße

Am 7. September 1970 besuchten wir zum ersten Mal das städtische neusprachliche Gymnasium Eiserfeld. Unser Schulgebäude war ein Pavillon bei der Hubenfeldschule in Eiserfeld-Niederschelden, Wehrstraße.

Unser Klassenlehrer war im 1. Halbjahr Oberstudiendirektor Mechlinsky und im 2. Halbjahr Studienassessor Schmitt, der erst im 2. Halbjahr an unser Gymnasium kam.

Klassensprecher war im 1. Halbjahr Astrid Schneider und im 2. Halbjahr Andreas Gstrein.

In der Sexta unterrichtete uns in Deutsch, Herr Faust, in Englisch unterrichtete uns im 1. Halbjahr Herr Simon und im 2. Halbjahr Herr Schmitt.

Mathematik und Biologie lehrte uns Herr Mechlinsky, Erdkunde, Herr Faust, evangelische Religion Herr Brandes und katholische Religion Herr Neuhans.

Musik gab Herr Schütz, Kunst Frau Fay und Sport gab Herr Franz für die Jungen und Fr. Schmidt für die Mädchen.

Nadelarbeit ebenfalls für die Mädchen gab Frau Bäumer.

5a (sexta)

Schuljahr 1970/71

Aufstellung der Schüler von Klasse 5a

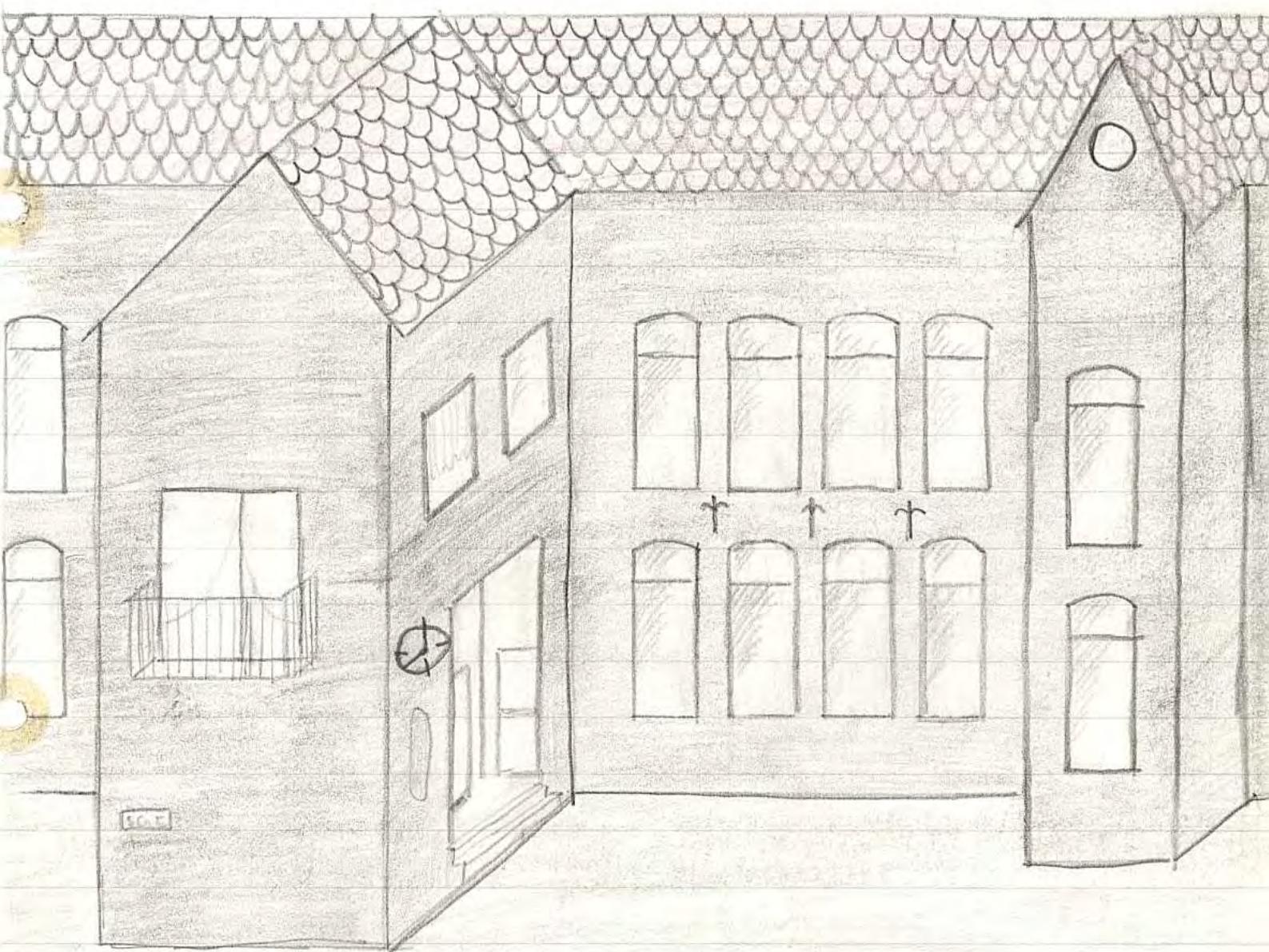
Frank Autschbach
Bettina Bals
Petra Best
Stefan Bökamp
Jutta Boltze
Ute Bremer
Evelyn Buschmann
Matthias Daub
Claudia Deis
Rainer Eckhart
Petra Farnschläder
Armin Fischbach
Frank Gerbershagen
Thomas Giebelner
Jürgen Groß
Andreas Gstrein
Ralph Gusshel
Stefan Hartmann
Frank Hippensiel
Cilly Kipping
Ralf Knauer

Georg Kurzejza
Germann Lück
Michael Machinek
Wolfgang Miserek
Petra Neutsling
Christine Pämpel
Klaus-Jürgen Peter
Michael Probst
Andreas Recht
Ulrich Röcher
Manuela Rosenthal
Frank Sänger
Christian Scheerer
Peter Schmidt
Astrid Schneider
Torsten Schneider
Claudia Solms
Sybille Tunnat
Jürgen Vohl
Catja Weller
Hans-Hermann Winter

Anmerkung: Jürgen Groß wechselte am Ende der Klasse 5 zur Realschule Eiserfeld über.
Michael Probst wiederholte auf Wunsch der Eltern wegen längerer Krankheit, während des Schuljahres, die Klasse 5.

6a (Quinta)

Schuljahr 1971/72



A
R

Gilberg-Schule
in Eiserfeld, Gilbergstraße

6a (Quinta)

Schuljahr 1971/72

In der Quinta hatten wir in der Gilberg-Schule in Eiserfeld, Gilbergstraße Unterricht.

Neu kam Christina Engelhardt vom Mädchengymnasi-um in liegen.

Klassenlehrer war Herr Schmitt.

Klassensprecher war Frank Slippenstiel.

Als neue Lehrer kamen Herr Seibel und Herr Kannapinn

Es unterrichtete uns in der Quinta
in Deutsch und Englisch Herr Schmitt,
in Mathematik Herr Mechlinsky,
in Geschichte und Erdkunde Herr Faust,
in evangelischer Religion Herr Brandes,
in katholischer Religion Herr Neuhaus,
in Biologie und in Sport für Jungen und Mädchen
Herr Seibel, in Musik Herr Kannapinn
und in Kunst Frau Fay, die uns nach der Quinta verlas-
sen hat. Nadelarbeit für die Mädchen gab Frau Bäumer.

Am Ende der Quinta wurde Petra Best nicht versetzt und Michael Machinek ging zurück zur Hauptschule.

6a (Quinta)

Schuljahr 1971 / 72

Gedicht zur Weihnachtsfeier
der Klasse 6a 1971:

1. Seit dem ersten Schultag am Hubenfeld
gingen so manche Wochen schon in die Welt.
Mit Zittern und Bangen sind wir zum ersten Mal ins Gymnasium gegangen.
Doch inzwischen ist viel vergangen
wir haben uns von der Aufregung schon längst wieder gefangen.
2. Mathematik, die wohl interessanteste Stunde
davon gibt uns Herr Mechlinsky Kunde:
in Mengenlehre und Geometrie
ist er wirklich ein Genie.
3. In Englisch, Respekt, Respekt
sind wir an Lektion 15 und am Plusquam perfekt.
4. In Deutsch bei Sagen und Geschichten
und auch bei Fabeln und Gedichten
arbeiten wir besonders mit
bei Herrn Klassenlehrer Schmitt.
5. In Geschichte nehmen durch wir gerade
von der ersten Olympiade.
6. In Musik muß Herr Kannapinn mehr schreien als wir singen
deshalb können wir es auch im Chor zu nichts bringen.
7. Vikar Neuhaus gibt uns die Belehrung
von Jesus, Gott und der Bekehrung.
8. Die Kunst, die Kunst,
die war uns erst verhunzt.
Doch heute
macht sie uns schon etwas Freude.
9. Die Naturkunde auch Biologie genannt
macht uns mit Tieren und Pflanzen bekannt.
10. In Erdkunde hören wir von Bergen und Flüssen
die wir alle lernen müssen.
Da mit wird uns Stadt und Land
und auch die ganze Welt bekannt.
11. Zum Schluß da kommt das Turnen dran,
da soll sich trimmen jeder Mann.
Besonders bei dem Laufen
bis wir ganz furchtbar schnaufen.
12. So ist das nun mal in dem Leben
und alle die uns Stunde geben
freuen sich mit der Schülerschar
auf ein xegnets*, neues Jahr.

* Buchstabierung von „xegnets“:

- x wie Xangverein
- e wie Müllheimer
- g wie Sicherheitsgurt
- n wie Klappenschlange
- e wie Gardinenstange
- t wie Autobahnausfahrt
- s wie Taschengeld

6a (Quinta)

Schuljahr 1971/72

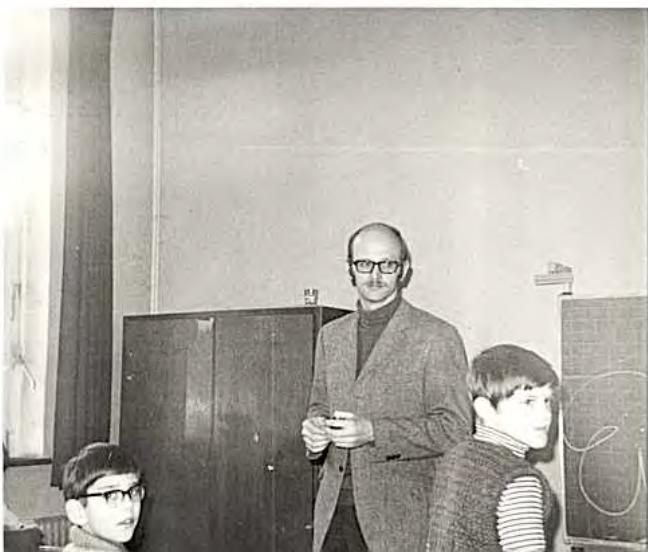
Einige Lehrer, die bei uns unterrichteten:



Oberstudiedirektor

Mechlinsky unterrichtete bei
uns Mathematik

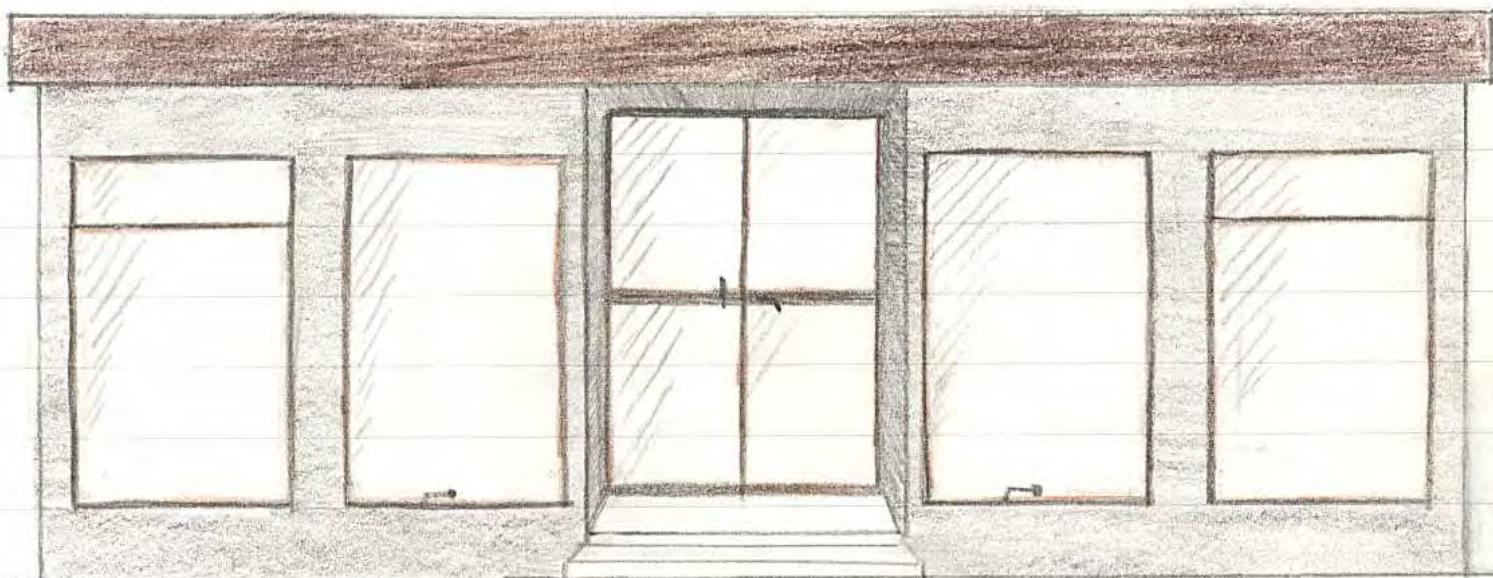
Klassenlehrer Schmitt
gab Deutsch und
Englisch



Vikar Neuhaus gab
bei uns katholische
Religion

7a (Quarta)

Schuljahr 1972/73



A
R

Pavillon bei der Gilberg-Schule
Eiserfeld, Gilbergstraße

7a (Quarta)

Schuljahr 1972/73

Wir hatten in der Quarta in einem Pavillon bei der Gilberg-Schule Eiserfeld Unterricht.

Als neue Schülerinnen kamen Birgitt Gerhardus und Christiane Flahn vom Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betsendorf und zum 2. Halbjahr kam Doris Giebel er aus Siegen an unser Gymnasium.

Klassenleiter blieb Herr Schmitt. Er wurde am 4. 12. 1972 auch zum Vertrauenslehrer gewählt.

Thomas Giebel er wurde zum Klassensprecher gewählt.

Vom Schuljahr 1972/73 an gab es an unserem Gymnasium die Schülermitverwaltung (SMV). Der Schülerrat setzte sich aus den Klassensprechern und deren Stellvertretern aller Klassen zusammen. Zum Schülersprecher wurde am 6. 12. 1972 Thomas Giebel er nominiert.

Als 2. Fremdsprache konnten wir zwischen Latein und Französisch wählen.

Herr Jungmann, Herr Stettner, Herr Ducatel, Herr Banken, Herr Arend und Frau Zgoll und Fr. Jasper kamen als neue Lehrer an unser Gymnasium. Herr Arend und Fr. Jasper kamen erst zum 2. Halbjahr zu uns.

Frau Fay unterrichtete nicht mehr bei uns. Deshalb hatten wir im 1. Halbjahr keinen Kunstunterricht. Herr Neuhäusler, der Niederscheldener Vikar zog nach dem 1. Halbjahr nach Frankfurt um und hielt keine Unterricht mehr an unserer Schule.

Am 28.4.1973 hat Eiserfelds Bürgermeister Maurer den Grundstein zum Bau des neuen Gymnasiums am Hubenfeld gelegt. Um 10.00 Uhr begann eine Feierstunde, an der alle Lehrer und Schüler des Gymnasiums und Stadtverordnete und die Herren der Stadtverwaltung teilnahmen. Es spielten zwei Kapellen aus Obenshieden und Niederschelden und es sang der Schulchor des Gymnasiums. Die Urkunde wurde von zwei Lehrern des Gymnasiums in lateinischer und deutscher Sprache vorgelesen. Ein Gedicht wurde vorgetragen und Herr Oberstudienrat Mechliskey und Herr Bürgermeister Maurer hielten eine Rede.

Deutsch und evangelische Religion lehrte in der Quarta Herr Schmitt bei uns Englisch und Erdkunde Herr Jungmann, Mathematik Herr Mechliskey, Latein Herr Stettner bzw. Französisch Herr Ducatel, Biologie Herr Banken, Geschichte Herr Faust, katholische Religion Herr Neuhäus im 2. Halbjahr Herr Stettner, Musik Herr Kannapinn, Kunst im 2. Halbjahr Fr. Jasper, Sport (Mädchen) Frau Zgoll, Sport (Jungen) Herr Seibel und Nadelarbeit (Mädchen) Frau Bäumer.

Im 2. Halbjahr hatten wir keinen Musikunterricht.

Georg Kureja verließ im November 1972 unser Gymnasium und ging auf ein Internat in Attendorn. Andreas Gstrein ging nach den Osterferien 1973 in die Hauptschule Achenbach.

Nicht versetzt wurden Bettina Bals, Ute Bremer, Ralph Guschel, Christina Engelhardt, Ralf Knauer, Sybille Tunnat, Jürgen Vohl, Cilly Kipping¹⁾

1) Sie hat auch die Nachprüfung nicht bestanden.

Unsere Lehrer

Frau Fay,die ist nun nicht mehr da;
die ganze Klasse schreit: HURRA!
Die ganze Klasse ist erfreut.
Hoffentlich kommt sie nicht erneut!!!

In Religion gibt's was zu lachen,
wenn wir beim Vikar Witze machen.
Er fängt dann an wie wild zu grallen
und droht mit Stundenprotokollen.

Die neue Sprache ist Latein,
die gibt Herr Stettner,o wie fein!?
Diese Sprache ist sehr schwer
drum büffeln wir auch mehr und mehr.

Herr Banken erzählt uns von Insekten,
die sich in Baumrinden versteckten.
Dann sollen wir auch noch begreifen,
dass die Wasserflöhe pfeifen.

Bei Herrn Seibel muß man schnaufen
und so manche Strecke laufen.
Manchmal müssen wir auch schwimmen
oder eine Stang' erklimmen.

Herr Jungmann ist aus Hamburg gekommen
und wird hier als Englischlehrer genommen.
In Erdkunde erzählt er von Afrika:
Die Afrikaner,die wohnen da.

Herr Kannapinn spielt auf der Klaviatur
viele Klänge in Moll und Dur.
In Singen macht er uns was vor
und schreit uns manches Mal ins Ohr.

In der Schule der obere Mann
ist Herr Mechlinsky,der Mathe kann.
Und auch in Geometrie ist er gut
drum nehme vor ihm stets ab deinen Hut.

Wer kommt da in die Klasse gesaust?
Das ist Herr Oberstudienrat Faust.
Er prüft die Schüler vor jeder Stunde
von der alten Römerkunde.

Herr Schmitt,der ist ein schlauer Mann,
der gutea Deutsch uns lehren kann.
Wir bearbeiten Berichte,
Schilderungen und Gedichte.

7a (Quarta)

Schuljahr 1972/73

Gedicht zur Grundsteinlegung des Gymnasiums Eiserfeld am 28.4.1973
Es wurde von Herrn Studiendirektor Faust verfasst und von
Britta Roth, 7b und Andreas Recht 7a vorgetragen.

Zur Grundsteinlegung des Eiserfelder Gymnasiums
28.4.73

Am 7. September, vor beinah drei Jahren,
Da trafen wir hier auf dem Hubenfeld ein.
Ganz brave Schüler wir da noch waren,
Wir wollten gerne gebildet sein.
Es begrüßten uns Lehrer und Rat der Stadt:
Gut, daß Eiserfeld ein Gymnasium hat.

Im Pavillon fanden wir täglich uns ein
Mit mehr oder weniger fröhlichem Mut.
Wir hatten ganz ordentlich fleißig zu sein,
Das fanden wir Schüler gar nicht so gut.
Die Lehrer verzieh'n manche Albernheiten,
Nur Stinkbomben konnten sie weniger leiden.

Nach längerem lesedurstigem Warten
Gab's für die Schüler 'ne Bücherei.
Es kamen da Bände von mancherlei Arten:
Von Kästner, James Krüss und auch von Karl May.
Es gab sie mit Sagen und Märchen, Gedichten
Und Abenteuern und lust'gen Geschichten.

Ein Jahr verging schnell, und wir fanden dann wieder
Mit Lehrern und Möbeln am Gillberg uns ein.
Schon waren Quintaner der Fritz und der Frieder.
Wie waren die neuen Sextaner so klein!
Hier hatten wir endlich mal Platz in Masse:
Zwei Räume gab es für jede Klasse.

Auch unser Charakter entwickelt sich weiter
Zum Guten und Schlechten, nicht immer zum Glück:
Kurt schüttet mal Tusche auf Ilkas Kleider,
Mal stellt er die Schuluhrt einfach zurück.
Doch an dem Rohrbruch über unserem Zimmer
War er nicht schuld, sonst wär's ja noch schlimmer.

Nach Sparta fühlt man sich versetzt,
Sobald es geht zum Turnen.
Was werden wir herumgehetzt!
Es tut uns manchmal wurmen.
Herr Seibel, glaubt man fast, ach ja!
Macht fit uns für Olympia.

Beim Laufen oder Liegestützen,
Beim Schwimmen, der Gymnastik,
Er bringt uns alle bald zum Schwitzen.
Es fehlt uns die Elastik.
Um geht es mit uns lahmen Böcken
Genau wie mit den Zeigestöcken.

Kaum waren wir in die Quarta versetzt,
Da ging's mit Französisch weiter.
Monsieur Ducatel kam angehetzt
Als unser erster Gastarbeiter.
Nach dem schärzen Ding, das er trägt in der Hand,
Wird er "Der Mann mit dem Koffer" genannt.

Jüngst maßen wir uns im Fußballspiel
Auf dem Rosengarten in Schelden.
Die Realschul' besiegen! war unser Ziel.
Und wir hatten auch was zu melden.
Drei Tore schossen die Gymnasiasten,
Doch torlos blieb der eigene Kasten.

Auf diesen Tag, verehrte Leut,
An dem der Grundstein wird gelegt,
Da haben wir uns sehr gefreut,
Und alle sind wir tief bewegt.
Wir möchten bald in diesem Bau
Gewinnen geist'ge Überschau.

Zeitungsausschnitte zur Grundsteinlegung



Bitte aufklappen!



Gymnasium soll bis Ende 1974 fertig sein Latein und Deutsch auf der Urkunde für den Grundstein

Maurer: „Ein Freudentag“ – Mit Rundsporthalle 15-Millionen-Projekt

Eiserfeld. Der Grundstein für ein „15-Millionen-Ding“ wurde am Samstag in Eiserfeld gelegt. Es war eine feierliche Angelegenheit, umrahmt von musikalischen Darbietungen der Bergknappenkapelle Niederschelden, des Spielmannszuges Oberschelden, des Gymnasium-Schüler-Chors und mit Gedichtvorträgen. Bürgermeister Maurer unter regenverhangenem Himmel im Hubenfeld: „Dies ist ein Freudentag für unsere ganze Stadt.“

Die Schriftrolle, die bei Grundsteinlegungen eingemauert zu werden pflegt, trug in Eiserfeld den Charakter des künftigen Gebäudes Rechnung. Weil hier der Neubau des Städtischen Gymnasiums aus der Erde gestampft werden soll, war die Urkunde in deutscher und lateinischer Sprache abgefaßt worden.

Karl Althaus, Architekt und Siegener Oberbürgermeister, hatte mit seinem Entwurf den 1. Preis in Eiserfeld geholt und war auch mit der Ausführung beauftragt worden. Das Gymnasium ist zweizügig konzi-

piert und wird neben 18 Klassenräumen zahlreiche Fachräume und ein Sprachlabor beherbergen. Prunkstücke der ganzen Lern-Anlage wird eine Rundsporthalle mit einem Durchmesser von 53 Metern – ein Novum im Siegerland. Sie soll bereits im September dieses Jahres fertiggestellt sein (Fertigteile).

Karl Maurer: „Ich hoffe, daß das Gymnasium Ende 1974 seiner Bestimmung übergeben werden kann. „Dank sprach er allen aus, die sich um die Einrichtung des Gymnasiums in Eiserfeld bemüht haben, insbesondere auch dem Schulkollegium Münster, das der Planung stets wohlwollend gegenüber gestanden habe. Zu den Kosten meinte Maurer: „Bildungsinvestitionen sind wirkliche, rentierliche Investitionen. Geld, das für Schulen angelegt wird, trägt die besten Zinsen.“

Grußworte sprachen stellv. Landrat Vomhof, Oberstudiendirektor Mechlinsky, ein Vertreter des Schulkollegiums Münster und Pastor Mandler im Namen der Geistlichkeit.

7a (Quarta)

Schuljahr 1972/73



Zur Grundsteinlegung für das Eiserfelder Gymnasium auf der Baustelle Hubenfeld - Morgenröthe fanden sich am Samstagvormittag zahlreiche Gäste ein. Bürgermeister Maurer versenkte die in lateinischer und deutscher Sprache abgefaßten Urkunden und ließ die Dokumente einmauern. Zuvor hatte der Bürgermeister in einer Ansprache darauf hingewiesen, wie notwendig ei. ausreichendes Angebot an verschiedenen Bildungseinrichtungen sei, und daß die Stadt Eiserfeld dieses Ziel nach dem Bau des Gymnasiums erreicht habe. Die Feier wurde musikalisch umrahmt von der Bergknappenkapelle Niederschelden, dem Spielmannszug Oberschelden und dem Schülerchor des Gymnasiums. Unser Photo zeigt Bürgermeister Maurer beim symbolischen Hammerschlag.

SIEGENER ZEITUNG 30.04.1973

7a (Quarta)

Schuljahr 1972/73

Kontroverse über die Einschulung rheinland-pfälzischer Kinder in das Gymnasium Eiserfeld:

Land NRW zahlt die Zeche:

Gymnasium Eiserfeld auch für Rheinland-I

Erfolgreiche Bemühungen in Düsseldorf — „Der Verflechtung über die Landesgrenze

Eiserfeld, 20. Juli. Jetzt können doch Mudersbacher und Brachbacher Kinder ins Eiserfelder Gymnasium aufgenommen werden. Das Land Nordrhein-Westfalen hat sich bereit erklärt, die gesamten Investitionskosten (rund 10 Mill. DM) und Folgekosten (jährlich rund 400 000 DM), die durch die Aufnahme der Kinder aus Mudersbach und Brachbach entstehen, zu tragen. Das ist das Ergebnis eines Gesprächs, das vorgestern im Kultusministerium in Düsseldorf zwischen den Vertretern der Landesregierung, des Schulkollegiums, der Bezirksregierung, des Kreises, der Stadt Eiserfeld und dem Schulleiter stattfand. Damit trägt das Land der besonderen Verflechtung im Raum Eiserfeld/Brachbach/Mudersbach Rechnung, wie Oberkreisdirektor Forster in einer gestrigen Pressekonferenz erklärte. Eiserfeld stelle in der Beziehung eine einmalige Ausnahme dar.

Ministerialrat Dr. Pöttgen hatte zu Beginn des Gesprächs vorgestern in Düsseldorf noch einmal die Ausgangslage aufgezeichnet: Nichtaufnahme von Schülern aus den Gemeinden Mudersbach und Brachbach in die Eingangsklasse des Städtischen Gymnasiums in Eiserfeld wegen Platzmangels und die für die Stadt Eiserfeld auf Dauer nicht tragbare Belastung. Die Vertreter der Stadt Eiserfeld erklärten, daß die Bereitschaft der Stadt Eiserfeld zur Aufnahme der Kinder davon abhänge, daß ihre finanziellen Vorstellungen erfüllt würden. In dem gemeinsamen Gespräch wurde festgestellt, daß die Stadt Eiserfeld sich um eine echte Partnerschaft mit den Nachbargemeinden von Anfang an intensiv bemüht habe. Für die Stadt Eiserfeld habe es daher nahegelegen, die gemeinsamen Schulprobleme mit den Nachbargemeinden genauso zu lösen, wie es z. B. bei der Abwasserbeseitigung durch den Abwasserverband Eiserfeld/Brachbach/Mudersbach gelungen sei.

Da andere Lösungsmöglichkeiten langwierige Verfahren zur Folge gehabt hätten, erklärte sich das Land NRW bereit, die entstehenden Investitions- und Folgekosten, die durch die Aufnahme der Mudersbacher Kinder bedingt sind, zu tragen. Es soll ein Vertrag mit dem Land NRW geschlossen werden, der die Leistungen des Landes an die Stadt Eiserfeld regelt und sicherstellt. Die Vertreter der Stadt Eiserfeld und der Schulleiter des Gymnasiums erklärten sich bereit, eine Lösung für die Raumfrage noch zu finden, insbesondere für die zusätzliche Sexta durch Einrichtung einer Behelfsklasse.

„Diese Lösung dürfte zweifellos im Interesse der Eltern und deren Kinder liegen“, meinte Stadt- direktor Sonneborn in dem gestrigen Pressegespräch. Es habe sich jedoch gezeigt, daß trotz vorhandener grenzüberschreitender Landesplanung für den Raum Siegen—Betzdorf—Dillenburg, dem die Beteiligten seinerzeit zugestimmt hätten, es im Raum Eiserfeld, Mudersbach und Brachbach nicht zu einer Bildung eines an sich wünschenswerten Schulzweckverbandes gekommen sei, weil der zuständige Schulträger, der Kreis Altenkirchen, sich nicht an den Kosten, die durch die Aufnahme der Mudersbacher Kinder an dem Städtischen Gymnasium entstehen, beteiligen wollte. Und zwar obwohl der Kreis Altenkirchen an dem Gymnasium in Betzdorf, das übrigens auch aus allen Nähten platzt, eine echte finanzielle Entlastung erfahren habe.

Sobald die schriftliche Bestätigung des Kultusministeriums über das am 18. Juli 1973 geführte Gespräch eingeht, werden bei der Stadt die erforderlichen Maßnahmen zur Einrichtung der zusätzlichen Sexta, die für die Aufnahme der Kinder aus dem Raum Mudersbach erforderlich ist, sofort in Angriff genommen, damit die planmäßige Aufnahme der Kinder mit Schuljahresbeginn 1973/74 sichergestellt ist. Desgleichen werden die erforderlichen Umplanungen für die Auslegung eines drei-

zügigen Gymnasiums vorgenommen. Die städtischen Gremien werden in dieser Sache noch die notwendigen Beschlüsse fassen.

„Der gute Wille der Stadt Eiserfeld, die Kinder in die weiterführenden Schulen aufzunehmen, war immer vorhanden“, betonte Sonneborn noch einmal und gab einen Überblick über die bisherige Entwicklung: Der Rat der Stadt Eiserfeld hatte am 27. Februar 1969 die Errichtung eines zweizügigen Neusprachlichen Gymnasiums für Jungen und Mädchen beschlossen. Dieser Beschuß wurde mit Erlaß des Kultusministers am 10. Juli 1969 genehmigt. Mit Beginn des Schuljahres 1970 hat das Gymnasium seinen Schulbetrieb aufgenommen. Es war also von Anfang an auf eine Zweizügigkeit ausgelegt.

Für die diesjährige Eingangsklasse wurden insgesamt 155 Kinder angemeldet. Darunter befinden sich 28 Kinder aus den rheinland-pfälzischen Gemeinden Mudersbach und Brachbach. Dieses sprunghafte Ansteigen blieb auch beim Städtischen Gymnasium nicht ohne Folgen. Die 127 Kinder aus der Stadt Eiserfeld, die durch die Schulleiter der Grundschulen für den Besuch des Gymnasiums als geeignet beurteilt wurden, ließen sich in drei Sexten unterbringen. Damit war die Aufnahmefähigkeit dieser Klassen erschöpft. Die 28 Schüler machten jetzt die Einrichtung einer weiteren zusätzlichen Anfangsklasse erforderlich. Es entstand dadurch ein Raumordnungsproblem ersten Ranges. Die Gilbergschule in Eiserfeld platzt aus allen Nähten. Das Gebäude der Gilbergschule hat nur zehn Klassenräume. Diese zehn Klassenräume sind nach dem Beginn des Schuljahres 1973/74 restlos belegt. Diese akute Raumnot läßt sich nicht beheben, weil Ausweichklassen und Fachklassen nicht vorhanden sind. Baracken oder Pavillons können auch für eine vorübergehende Zeit nicht aufgestellt werden, da die geringe Größe des Schulgrundstückes dies nicht zuläßt. Die laufende Aufnahme der Kinder aus dem Mudersbacher Raum hat auch auf die Planung des jetzt im Bau befindlichen Gymnasium-Neubaus große Auswirkungen. Es müssen Ergänzungsplanungen in nicht unerheblichem Umfang vorgenommen werden, da das Städtische Gymnasium gemäß der Genehmigung des NRW-Kultusministers als zweizügiges Gymnasium geplant worden ist und auch zweizügig gebaut wird.

Der Rat der Stadt Eiserfeld, so betonte gestern Sonneborn, war vor Jahresfrist von Anfang an bereit, die Konzeption des zweizügig ausgelegten Gymnasiums zu ändern und an dessen Stelle ein dreizügiges Gymnasium zu errichten. Um den Kindern aus den rheinland-pfälzischen Gemeinden Mudersbach und Brachbach die gleiche Bildungschance zu gewähren und in dieser Angelegenheit zu einer gutnachbarschaftlichen und zufriedenstellenden Lösung zu gelangen, unterbreitete die Stadt Eiserfeld am 1. August 1972 das Angebot, zwischen der Stadt Eiserfeld und der Gemeinde Mudersbach einen Zweckverband oder eine öffent-

lich-rechtlich der Wunsch Körperschaft ein dreizügi finanzieren. Die Gemeind gen wiederh der Gründu und der Stad rates nichts kirchen, der ständig sei, teilige. Der Schreiben v dem Schulzv er nicht ge einem Zusch Gymnasialsch des Kreises träger war f führe Sonne Eiserfeld in s die Errichtur Städtischen C in Mudersbac „Der Stadt I Eltern und bewußt, die oder durch d die unterschi Sonneborn. I schaft gegen Stadt Eiserfe

„Die Stadt ihre besonde gesamten Sc gebaut hat, n gen zur verlorenen Aufrec ernst“, stellte eines weiter Gymnasium v Interessen de Stadt Eiserfe sich die Stad gaben, die d gemeinheit di lung des final Eiserfeld gehö des Landes N gleicher Grö aufkommen & durchschnitt Schulkinder a den Muders Kostens, die Klassenzuges DM Investiti 400 000 DM E tragen. Vordr Aufgaben für Stadtkernsanierung von W könnten nicht Der Rat der S daß die Stad aus den Sch Gemeinde ein werde, daß di

Briefe an die Siegener Zeitung:

Eiserfeld sträubte sich gegen Mudersbacher Kinder

Die Überschrift Ihres Berichtes „Land NRW zahlt die Zeche“ (Gymnasium Eiserfeld auch für Rheinland-Pfälzer offen) in der Ausgabe vom 20. Juli entspricht nicht den Tatsachen und ist auf nur einseitige Information zurückzuführen. Zwar greift das Land NRW „tief in die Tasche“, doch keinesfalls „zahlt es die Zeche“. Es handelt sich nämlich nur um das an deutschen Landesgrenzen Übliche, den Ausgleich über die Grenze.

1. Warum verschweigt Herr Sonneborn bei seinen Angriffen auf die rheinland-pfälzische Regierung in Mainz, daß es jahrelang im Morsbach-Wissener Raum für rheinland-pfälzischen Schulen selbstverständlich war und ist, Schüler aus Nordrhein-Westfalen ohne Bezahlung und Aufhebens aufzunehmen? Und wenn es in Eiserfeld um 28 Jungen und Mädchen geht, so haben Altenkirchener, Betzdorfer und Wissener Schulen, obwohl selbst aus den Nächten platzend, 103 Schüler von jenseits der Grenze.

Warum verschweigt Herr Stadtdirektor Sonneborn (SPD) jetzt auf seiner Pressekonferenz, daß ein wesentliches Argument im Eiserfelder Antrag auf Errichtung eines Gymnasiums das Einzugsgebiet Brachbach-Mudersbach war? Nach der Genehmigung aus Düsseldorf wollte man zusätzlich Geld.

2. Warum stellen die SPD-Politiker Maurer, Sonnenborn und Forster es fast als ihr Verdienst heraus, wenn endlich der Kultusminister Grgensohn sie zum 18. Juli 73 nach Düsseldorf berufen hat, um ihnen die Aufnahme der Brachbacher und Mudersbacher Schüler nahezulegen? Die Düsseldorfer Entscheidung war Eingeweihten schon längere Zeit vorher bekannt. Der Bundestagsabgeordnete Prinz Wittgenstein hatte

23. JULI 1973

Eiserfeld sträubte sich gegen Mudersbacher Kinder

von Minister Grgensohn eine klare Zusage für die Aufnahme der Kinder in Eiserfeld erhalten. Vorher hatten das Kultusministerium in Mainz, der Landtagsabgeordnete des Kreises Altenkirchen Paul Wingendorf, die Siegener Landtagsabgeordnete Edith Langner (mit ihr die Fraktionskollegen Heinrich Köppler und Albert Pürsten) lange genug und mit dem nötigen Nachdruck Eiserfeld und Düsseldorf auf die Unsinnigkeit und Ungerechtigkeit von Stadtdirektor Sonneborns Entscheidung hingewiesen. Hatte doch Herr Wingendorf das Mainzer Kultusministerium zu direkten Verhandlungen mit NRW gedrängt. Hat doch gerade Frau Langner durch ihre Erkundungen „vor Ort“ in Eiserfeld Lösungsmöglichkeiten herausgefunden und nach Düsseldorf weitergegeben.

3. Geradezu verwunderlich sind die mehrfachen Beteuerungen Eiserfelds auf jener Pressekonferenz der letzten Woche, man sei grundsätzlich immer für die Aufnahme der Kinder aus Rheinland-Pfalz gewesen. Schreibt doch noch Mitte Juli 1973 der Kultusminister aus Düsseldorf, daß sich Eiserfeld „zur Zeit noch dagegen sträubt“ (wörtlich).

4. Völlig unverständlich ist Herrn Maurers (SPD Eiserfeld) Vorwurf, daß Rheinland-Pfalz gemachte „Versprechungen“ nicht einlöse. Mag doch dieser Bürgermeister erst einmal die „Versprechungen“ benennen und beweisen. Und warum müssen sich Maurer/Sonneborn/Forster mit fremden Federn schmücken und Verdienste anderer öffentlich beanspruchen? Sie sollten ihren Federschmuck selbst erjagen, nicht nur durch Pressekonferenzen.

F.-D. Ortmann, Brachbach

„Eiserfelder Begehren war unzulässig“

Landratsamt Altenkirchen zur Schulkontroverse — Rechtslage maßgebend

Altenkirchen, 26. Juli. Die in der Diskussion über die Aufnahme der Schüler aus Brachbach und Mudersbach in das Gymnasium Eiserfeld bekannt gewordenen Verlautbarungen von Bürgermeister Maurer und Stadtdirektor Sonneborn (beide Eiserfeld) haben nach den Worten von Regierungsrat Daniel in einer gestern herausgegebenen offiziellen Stellungnahme des Landratsamtes Altenkirchen den Eindruck hervorgerufen, die Stadt Eiserfeld habe als „Schulträger des Gymnasiums mangels guten Willens des Nachbarkreises Altenkirchen Schulprobleme in eigenem Bemühen zum ‚Happy-End‘ führen müssen“. Das hier gezeichnete Bild gebe einer breiten Öffentlichkeit, den betroffenen Eltern und Schülern eine Darstellung, die der Wirklichkeit weder in den Einzelheiten noch im Grundsätzlichen entspreche.

„Die angesprochenen kommunalen Körperschaften im Lande Rheinland-Pfalz vermögen daher diesem Alleingang des Schulträgers, der eine Neuauflage längst abgeklärter Probleme bringt, kein Verständnis entgegenzubringen“, heißt es in der Stellungnahme des Landratsamtes Altenkirchen. „Begonnen hat dieses ungewöhnliche Vorgehen der Stadt Eiserfeld mit der Forderung, zur Abdeckung der ‚Netto-Selbstkosten‘ für Schüler aus dem Mudersbacher/Brachbacher Raum Kostenerstattung zu leisten. Dieses Begehren des Schulträgers ist auch im Düsseldorfer Kultusministerium für unzulässig erachtet worden. Es läßt sich daher nicht eine gewisse Verwunderung darüber verhehlen, daß im Zusammenhang mit dem Ausbau des Gymnasiums die alte Forderung in neuen Gewande aus der Versenkung geholt und hochgespielt wird. Der neuerliche Versuch, ungerechtfertigte Ansprüche anzumelden, wirkt keineswegs überzeugender.“

„Der Verflechtung im schulischen Bereich über die Landesgrenzen hinweg ist durch die praktizierte Durchlässigkeit bei den weiterführenden Schulen seit langem Rechnung getragen“, stellt das Landratsamt weiter fest. „Die verbürgte Gegenseitigkeit schließt Forderungen der vom Schulträger Eiserfeld gestellten Art aus. Unangetastet wird der Grundsatz von Schulträgern in den Nachbarländern Hessen, Baden-Württemberg und dem Saarland beachtet. Auch Schulträger in Rheinland-Pfalz haben in keinem Fall derartige Ansprüche an Kreise in Nachbarländern herangetragen.“

Mit dieser bisher einmaligen Ausnahme beim Gymnasium Eiserfeld wurde versucht, die Barrieren zu errichten, deren angebliche Beseitigung von den Verantwortlichen in der Presseverlautbarung als persönlicher Erfolg an ihre Fahnen zu schlagen.

sichert, ruft, gepaart mit unsachlichen Äußerungen, bei den beteiligten Körperschaften im Landkreis Altenkirchen Unmut hervor. Die gut nachbarlichen Beziehungen auf vielen Gebieten werden durch solche Darstellungen in ein schiefes Licht gebracht.

Tatsache ist, daß im Nachbarraum der Kreise Schüler weiterführender Schulen die gebotenen Bildungsmöglichkeiten ungeachtet der Kreisgrenzen nutzen können. So werden im neuen Schuljahr 135 Schüler aus den benachbarten Gemeinden Nordrhein-Westfalens weiterführende Schulen im Landkreis Altenkirchen besuchen. Die hieraus entstehenden Mehrkosten werden selbstverständlich vom Schulträger getragen. Im Landkreis Altenkirchen war an eine Kostenerstattung oder Beteiligung niemals gedacht. Dies ist dem Schulträger Eiserfeld bekannt.

Die Zahlschlüsse in der Verlautbarung, die eine Verzerrung der Wirklichkeit darstellen, halten auch einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise nicht stand. Insgesamt gesehen hätte eine sachliche Unterrichtung der Stadt Eiserfeld durch den Kreis Siegen mehr gedacht und ungerechtfertigte Ansprüche ausgeschlossen.

Um den Problemen zu entsprechen, bedurfte es aufgrund der gegebenen Sach- und Rechtslage nicht der behaupteten Einigungsversuche. Solche Versuche sind weder gemacht noch abgelehnt oder gar mit politisch abwartenden Stellungnahmen versehen worden. Landrat Hermann Schmidt (MDP) kann in dieser Angelegenheit in den letzten Wochen mit Landrat Dr. Hermann Krämer schon deshalb keine Gespräche geführt haben, weil dieser gar nicht in Altenkirchen war. Der Schulstreit um das Gymna-

8a (Untertertia)

Schuljahr 1973/74

In diesem Jahr waren wir Wunderklasse in der Gilberg-Schule.

Neu kamen Hans-Dieter Martinell, Jörg-Martin Jörgens, Annette Hain und am 1. Oktober 1973 Sabine Kloidt.

Herr Stettner wurde unserer Klassenlehrer.

zum Klassensprecher wurde Torsten Schneider gewählt.

Schülersprecher war Kurt Rimkus (8b),
Vertrauenslehrer Herr Schmitt.

Im 1. Halbjahr hatten wir Physik als neues Fach, im
2. Halbjahr Chemie

sieben neue Lehrer kamen an unsere Schule:

Herr Pongratz, Herr Naumann, Herr Brück, Herr Hoffmann,
Fr. Söbel und Mrs. Wood. Zum 2. Halbjahr kam noch Fr. Grothe

Wir hatten Deutsch bei Herrn Dücatel, im 2. Halbjahr bei Fr. Grothe,
Englisch bei Herrn Schmitt, im 2. Halbjahr ebenfalls bei Fr. Grothe,
Mathematik bei Herrn Freud, daneben: L1 bei Herrn Stettner,
L2 bei Herrn Pongratz, Französisch bei Herrn Dücatel,
Geschichte bei Herrn Stettner, Erdkunde bei Herrn Jüngmann,
Physik (1. Halbjahr) bei Herrn Mechliskey bzw. Chemie (2. Halbjahr)
bei Herrn Baaken, evangelische Religion bei Herrn Schmitt,
katholische Religion bei Herrn Stettner, Musik bei Herrn Kaminski

8a (Untertertia)

Schüljahr 1973/74

Kunst bei Fr. Jasper, Sport (Jungen) bei Herrn Seibel und Sport (Mädchen) bei Fr. Jöbel.

Anmerkung: Die Lateingruppe wurde in L₁ und L₂ geteilt.

In unserer Klasse wurde kein Biologie und keine Nadelarbeit mehr gelehrt.

An unserem Gymnasium unterrichteten nicht mehr Herr Pastor Braudes, Frau Bäumer, Frau Zöll und nach dem 1. Halbjahr ging auch Herr Hoffmann.

Für unserer Klasse verließen die Schüle: Hans-Dieter Martinell und Annette Hain.

Nicht versetzt wurden

Am 1. Dezember 1973 wurde das Richtfest unseres Schulneubaus gefeiert. In einer Feier, die um 10.00 Uhr begann und die wegen des schlechten Wetters in dem Turmhallenraum stattfinden mußte, sprachen Kreisdirektor Belusen, der stellv. Bürgermeister der Stadt Eiserfeld Schütz, Oberstudiendirektor Mechlinusky und die Vertreterin des Schülkollegiums Münster Seiffert. Herr Mechlinusky würdigte die kurze Zeit von der Grundsteinlegung bis zum Richtfest.

Außerdem wurde ein Gedicht in verdeckten Rollen vorgetragen, in dem fünf Schüler die Meinung aller Beteiligten teils heiter, teils ernst darlegten.

Es sang der Schülerchor des Gymnasiums und es spielte der Musikverein Eiserfeld und das Tambourkorps Oberscheden.

Zeitungsausschnitte zum Richtfest.

Eiserfelder Gymnasium soll im Eiltemp

Am Samstag wurde Richtfest gefeiert — 1. Bauabschnitt im Rohbau beendet — Zeit d

Eiserfeld, 3. Dez. Bei strahlendem Winterwetter konnte am Samstagmorgen das Richtfest des städtischen neusprachlichen Gymnasium auf dem Hubenfeld gefeiert werden. Stellv. Bürgermeister Schulz gab den in der Rundsporthalle versammelten Festgästen einen Überblick über die bisherige Entwicklung der Planungen und Bauarbeiten, die unter der Leitung von Architekt Karl Althaus und seinen Mitarbeitern ausgeführt wurden.

1968 hatte der Rat der Stadt Eiserfeld den Beschuß gefaßt, ein Gymnasium zu bauen, da die Schüler in den auswärtigen, bereits überfüllten Gymnasien auf längere Sicht gesehen nicht mehr aufgenommen werden können. Als Standort für den Neubau wurde ein 45 000 qm großes Gebiet auf dem Hubenfeld in Niederschelden bestimmt, da die Verkehrsverbindungen für viele Schüler dort sehr günstig sind. Zunächst war ein staatliches Gymnasium vorgesehen, doch dann mußte die Schule von der Stadt übernommen werden. Der Bau wird allerdings mit Landesmitteln unterstützt.

Der 1. Bauabschnitt, der jetzt im Rohbau fertiggestellt ist, umfaßt 26 000 cbm umbauten Raumes. In ihm sind 15 Klassenzimmer, das Sprachlabor, naturwissenschaftliche Räume und die erforderlichen Nebenräume untergebracht. Auch die Rundsporthalle, die mit ihrem Durchmesser von 52 m den internationalen Normen entspricht, gehört zu diesem Bauabschnitt. Der zweite Teil der dreizügigen Schule, in dem noch zwölf weitere Klassen vorgesehen sind, wird voraussichtlich 1976 fertiggestellt sein. Bis jetzt belaufen sich die Kosten einschließlich Sporthalle auf rund 10 Mill. DM. Stellv. Bürgermeister Schulz wies darauf hin, daß im Eiltempo gebaut werden müsse, da bis zum Beginn des Schuljahres 1974/75 dieser 1. Abschnitt fertiggestellt sein sollte.

Kreisdirektor Behnsen betonte, daß der Kreis großen Anteil an der guten schulischen Entwicklung der Stadt nehme und ihr zu dem errungenen Fortschritt gratuliere. Sicherlich nicht nur Rat und Verwaltung blickten mit Genugtuung auf den Richtkranz, sondern bestimmt vor allem auch Schüler und Lehrer, die jetzt in absehbarer Zeit aus der provisorischen Unterkunft in der Gilbergschule in ihr endgültiges Domizil einziehen könnten.

Behnsen erwähnte auch, daß man in Düsseldorf nicht geneigt gewesen sei, dem Siegerland ein weiteres staatliches Gymnasium zuzubilligen. Schon damals sei der Trend eindeutig zur kommunalen Trägerschaft gegangen. Daß der Bau nun so weit gediehen sei, habe die Stadt vornehmlich dem Land zu verdanken, das eine Beihilfe von 60 Prozent zuzüglich der Sporthalle gewähre. Im Schulprogramm 1971/72 seien für Eiserfeld 3,5 Mill. DM bereitgestellt worden, und im Juli 1973 habe das Land obendrein die Investitions- und Folgekosten für einen 3. Zug übernommen, der wegen der Schuleinpendler aus Mundersbach nötig geworden sei.

Als ein Symbol echter Freude bezeichnete Oberstudiodirektor Mechlinsky den Richtkranz, der über dem Gebäude hing. Bald sei das Improvisieren und das Verzichten müssen vorbei. Darüber freuten sich Schüler, Eltern und Lehrer gleichermaßen. Vor allem aber könnten jetzt die im nächsten Jahr neu hinzu



In großer Zahl nahmen die zukünftigen Schüler des Gymnasium freuten sich zusammen mit ihren Lehrern und Eltern, daß sie banen und nicht mehr zu improvi

kommenen Schüler aufgenommen werden, für die sonst kein Platz gewesen wäre. Sie alle wüßten jedoch, daß es nicht selbstverständlich sei, wenn ein halbes Jahr nach der Grundsteinlegung der Rohbau bereits fertig sei. Deshalb danke er allen Beteiligten und Verantwortlichen für die geleistete Arbeit. Im Namen des Schulkollegiums überbrachte Oberschulrätin Seiffer die besten Glückwünsche zu dem wichtigen Abschnitt, der erreicht worden sei.

D aufge statt sie di Auch Leitu probe lagen Tam

SIEGNER ZEITUNG 03.12.1973

WESTFALENPOST

Montag, 3. Dezember 1973



Behnsen: Signal für eine planvolle Entwicklung. Viele Schulkinder waren zum Richtfest auf dem Hubenfeld gekommen.

Foto: Friedrich Lück

Beim Richtfest des Gymnasiums gab's rote Nasen und kalte Füße

Eiserfelder Schüler können im August 1974 einziehen

Eiserfeld. (we) Man rieb sich die Hände und bekam kalte Füße in Eiserfeld-Niederschelten auf der Baustelle im Hubenfeld, wo sich Vertreter der Stadt Eiserfeld und des Kreises zum Richtfest des neuen Gymnasiums versammelt hatten. Ein knappes halbes Jahr war seit der Grundsteinlegung vergangen, bis am Samstagmorgen der Richtkranz über dem neuen Schulzentrum hing.

Der erste Bauabschnitt, der im August nächsten Jahres bezugsfertig sein soll, umfaßt 15 Klassenräume, die Verwaltungsräume und eine Rundsporthalle mit einem Durchmesser von 52 Metern. Die Kosten für diesen Bau betragen etwa 10 000 000 Mark, die das Land NRW gemeinsam mit der Stadt Eiserfeld zur Verfügung stellt. Notwendig war dieser

neue Schulbau wirklich. Das wußten auch die Stadtväter, die 1968 den Startschuß für alle erforderlichen Arbeiten gaben.

Wie wichtig diese Schule für Eiserfeld ist, drückte auch Oberstudiendirektor Mechlinsky in seiner kurzen Ansprache aus, indem er an die „Wander- und Kellerklassen“ erinnerte. Mechlinsky: „Jede Klasse wird endlich einen eigenen Raum haben und ungestört arbeiten können.“ Die Schüler, die bisher in der Gilbertsschule untergebracht sind, waren, bevor überhaupt ein Gymnasium in Eiserfeld vorhanden war, Schüler der Gymnasien in der Umgebung.

„In Anbetracht der kalten Füße will ich es kurz machen“, war der lobenswerte Einfall der Vertreterin des Schulkollegi-

ums Münster, Wiltrud Seiffer, die Glückwünsche überbrachte.

Stellv. Bürgermeister Schulz erinnerte an die steigenden Schülerzahlen: „Schon nächstes Jahr wäre die Gilbergsschule nicht mehr groß genug gewesen.“

Kreisdirektor Behnsen bezeichnete den Richtkranz als ein Signal dafür, daß sich das Schulzentrum in Eiserfeld planvoll entwickle. Behnsen: „Der Kreis nimmt herzlichen Anteil an der schulischen Entwicklung der Stadt. Mit viel Energie wurde ein Bau erstellt, der Schüler und Lehrer in absehbarer Zeit von der provisorischen Unterkunft „befreit“.

Ein Musikstück des Tambourkorps Eiserfeld-Obeschelten setzte den Schlüßpunkt unter die „kalte“ aber trotzdem gelungene Feierstunde.

8a (Untertertia)

Schuljahr 1973/74

gedichtet zum Richtfest unseres Schulneubaus:

Es haben gesprochen

- I. Sprecher Britta Roth (8b)
- II. Der alte Eiserfelder Wolfgang Degenhardt (8b)
- III. Der Schüler Andreas Recht (8a)
- IV. Die Eltern Hermann Rück (8a)
- V. Der Lehrer Dorothee Fischbach (8b)

GEDICHT ZUM RICHTFEST DES NEUBAUS UNSERES GYMNASIUMS

I. Sprecher

Verehrte Herrn vom Rat der Stadt,
Ihr Herren der Verwaltung,
Und wer sich sonst versammelt hat,
Seht uns in froher Haltung!

Weil endlich hier das Richtfest steigt
Für unser Schulgebäude,
Das fertig sich im Rohbau zeigt,
Drum freuen wir uns heute.

Wenn nächstes Jahr das Schülerheer -
Ei, wird das erst ein Fest! -
Ein halbes Tausend oder mehr
Die Gilbergschul verläßt.

Nun läßt ein jeder heut am Tag
Die Phantasie frei walten,
Wie es einst war und kommen mag
Und was davon zu halten.

Gleich manche Rede höret ihr
mehr, als ihr könnet fassen.
Doch schnell noch vorher wollen wir
Zu Worte kommen lassen

Die Bürger, Schüler, Eltern all,
Von Lehrern ganz zu schweigen.
Was die wohl so zu sagen hab'n
Das wollen wir euch zeigen!

- Der alte Eiserfelder - Der Schüler - Die Eltern - Der Lehrer -

Da habt ihr nun die vier gehört,
Und was sie euch zu sagen.
Doch hat euch was daran gestört,
Wollt ihr's mit Fassung tragen!

II. Der alte Eiserfelder

Weil et he wat ze feiern geät,
Dremm moß ich selbstverständlich hin.
Min Enkelche eäs ho net beät,
Doch dat kemmt näijstes Joar he hin!

Dr Rohbau itzend endlich schdeäd
E half Joar ha se dra geknocht,
Rond moß de neije Turnhall seä.
Doa ha se sich wat usgedoacht!

En neije Schoal is wirklich wechdich
O die ze boue is och rechdich.
Awer om Schossi voar oßem Hus
Doa feänd mer vor Hobbeln net reä noch ruß!

Min Enkelche, dat soll schdudiern,
On wenn ei jet meßde schwade.
Kä Zitt bim Baue mehr verliern!
Dr Schossi ka noch wade.

Mech ärjern nur eä minnem Sinn
Die schloue Morerschbicher Lie.
Die schecke äer Keänner emme sost he hin
On boue Stroße noch näwiebie!

Doch eä ech mech eä Wod geschwatt
Doa well ech lewer werrer goa.
Ech hearn itz off meat minnem Platt
On mache Platz foar die annern loa!

III. Der Schüler

Und wir Schüler staunen alle
Was schon hier geleistet war:
Eine Schul' mit Rund-Turnhalle
Hat Richtfest nach nem halben Jahr.

Platz haben werden wir 'ne Menge,
Wenn die Schule fertig ist.
Es gibt dann nicht mehr so'n Gedränge
Wie das jetzt in der alten ist.

Der Raum für Physik wird wunderbar,
Wir können's noch gar nicht fassen,
Mit allen Schikanen, das ist doch klar:
Auf Knopfdruck Gardinen sich zuziehen lassen!

Und wenn noch was da ist an geldlichen Mitteln
Dann experimentieren wir in schneeweissen Kitteln.
Und singen nicht mehr mit verstimmtem Klavier.
Ach, wäre das schön! Wer wär nicht dafür?

IV. Die Eltern

Die Kinder solln's einmal besser haben!
Ein neues Gymnasium deshalb entsteht.
Hier werden gefördert all ihre Gaben,
Damit ihnen keine Chance entgeht.

Hier bekommen die Schüler ordentlich Raum,
Dann können sie wunderbar lernen.
Im Jahr verwirklicht ist der Traum,
Das Ziel steht nicht mehr in den Sternen

Doch wie werden die Kinder zur Schule gebracht,
Wenn wir nicht mit dem Auto sie fahren?
An eine Buslinie hab ich gedacht,
So können wir Sprit bei der Ölkrise sparen.

Und werden sie schaffen das Abitur,
Und können vielleicht dann studieren?
Von Jahr zu Jahr wird es schwerer nur,
Wenn sie nur nicht die Lust verlieren!

V. Der Lehrer

Hier, vom Fuße des Rothenbergs,
Zwischen Siegtalbrücke und Giebelwald,
Vor dem Kleff, dem offenen Tal ins Nachbarland
Und der Sandhalde bizarrem Gebilde,
Fällt der Blick auf Teile der Stadt,
Sich dehnend am gewundenen Band der Sieg,
Hier feiern wir Richtfest unseres Gymnasiums
An diesem Dezembertag in Eiserfeld.

Die Gedanken schweifen zurück:
Vor wen'gen Jahrzehnten war's nur eine Handvoll
Von Gymnasiasten eines Jahrgangs,
Die nach Siegen fuhr oder Betzdorf
Und dort die "Höhere Schule" besuchte.-
Jetzt stehen hier schon 400 Schüler, 11 Klassen,
Ein Drittel eines Jahrgangs, mehr als erwartet.
Von Bildungsprivileg kann niemand mehr reden.

Wenn im nächsten Jahr weitere Schüler kommen,
Dann wird dieser Bau der Rahmen sein,
In dem den Heranwachsenden unserer Heimat
Eine Welt im Wandel zu zeigen ist.
Wir wollen das Mögliche versuchen,
Die Stadt stellt das Mögliche bereit.

Wer willens ist, Wissen um diese Welt zu erwerben,
Um Erkenntnis zu ringen, auch wenn es anstrengend wird,
Formen des Zusammenlebens auszuprobieren,
Wo Rückzug ins Private leichter wäre,
Wer dazu bereit ist, dem wollen wir helfen,
Sich selbst zu finden, das Recht der anderen zu achten,
Bereit zu sein, sein Stück Welt menschlicher zu machen.

Am 6. Juli 1974 wurde die neue Dreifach-Rundsporthalle des Eiserfelder Gymnasiums feierlich eingeweiht. Bürgermeister Kirchner überreichte Oberstudiendirektor Nechlinusky den symbolischen Schlüssel. Zahlreiche Ehrengäste waren anwesend, u.a. Siegens OB K.Haus, die Bürgermeister aus Wiersdorf, Müdensbach und Brackebach und die Landtagsabgeordneten Reinhardt und Witt. Einige von ihnen hielten Reden und erinnerten, daß dies die erste Rundsporthalle des Siegerland ist.

Anschließend kam der sportliche Teil: die Mädchen der Klassen 7 und 8 zeigten ein Tanz, den sie mit Sportlehrerin Göbel einstudiert hatten. Danach machten die Sextaner ein Zirkeltraining. Der Höhepunkt der sportlichen Veranstaltung war dann ein Handballspiel zwischen Schülern des Gymnasiums und der Realschule Eiserfeld. Übrigens unterlagen dabei die Realschüler den Gymnasiasten mit 3:16 nach zweimal 14 Minuten.

Zeitungsausschnitt zur Turnhalleinweihung:

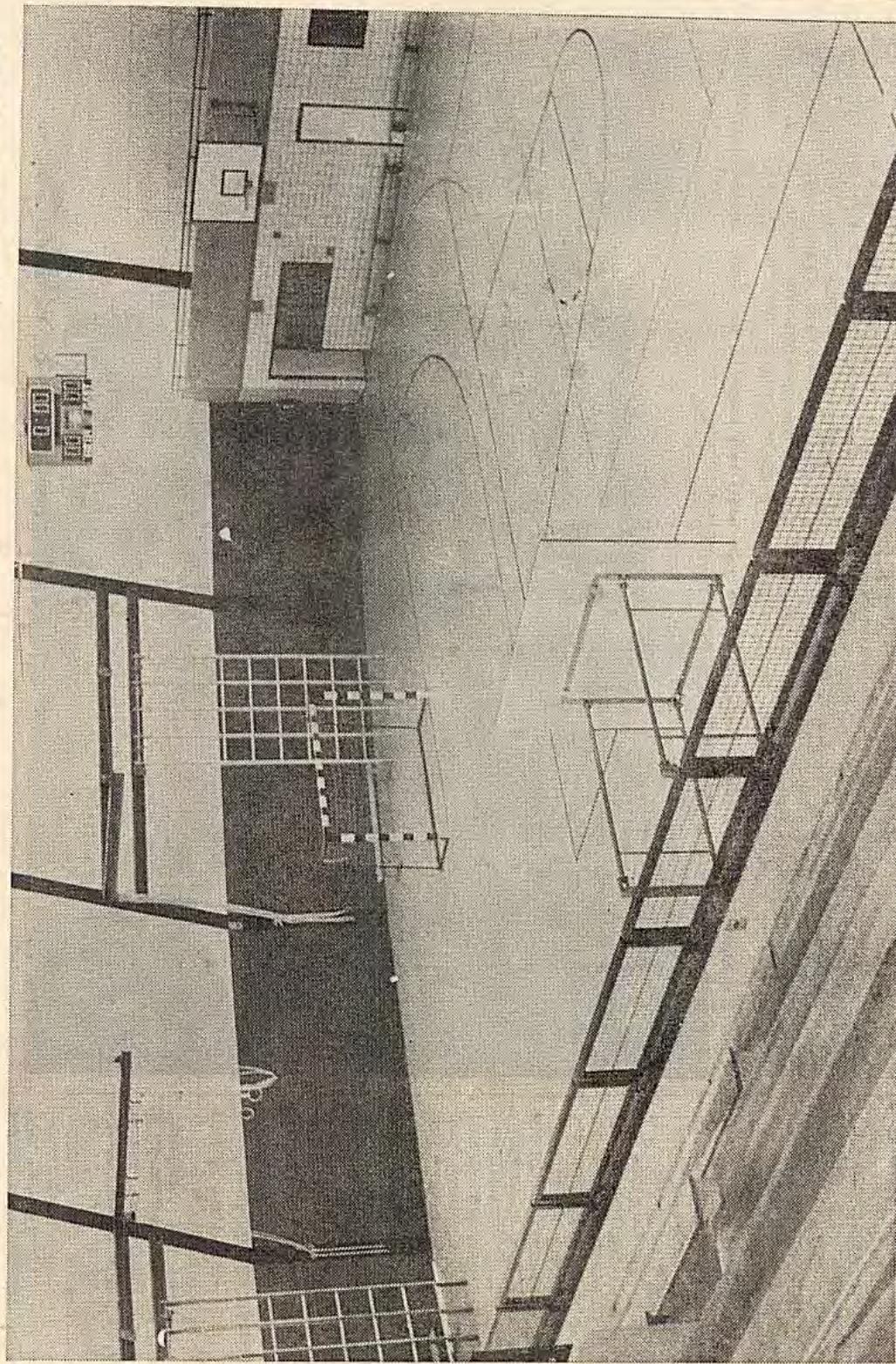
Freitag, 5. Juli 1974

Rundturnhalle bietet ideale Sportmöglichkeiten

Morgen früh findet offizielle Einweihung statt — Tribüne für 500 Zuschauer — Spielfeldfläche mit internationalem Maß

Eiserfeld, 5. Juli. Mit der Fertigstellung seiner Dreifach-Rundsportturnhalle, der ersten dieser Art im Siegerland, ist Eiserfeld um eine städtebauliche Attraktion reicher geworden. Wie gestern auf einer Pressekonferenz deutlich wurde, soll das 3,3-Millionen-Projekt auf dem Hubenfeld dem Breitensport dienen und insbesondere dem Gymnasium sowie den Vereinen kostenlos zur Verfügung stehen. Daneben wird sich der Stadtsportbund in Verbindung mit dem Jugend- und Spartausschuss aber auch um Veranstaltungen überörtlicher Bedeutung bemühen. Die um ihre Eigenständigkeit kämpfende Stadt Eiserfeld kann stolz sein; im gesamten Stadtgebiet gibt es jetzt sieben Turn- und Sporthallen.

Die Rundturnhalle (Durchmesser: 53 m) hat eine Spielfeldfläche von 27 x 45 m und entspricht damit den internationalen Anforderungen. Auf dem Schwingboden, der mit einem Kunststoffbelag überzogen ist, wurden Markierungen für Hallenhandball, Basketball, Volleyball, Tennis und Prellball angebracht. Als besonders praktisch dürften sich für den Spielbetrieb in kleinerem Kreise die Trennwände auswirken; ohne größere Schwierigkeiten lassen sich im Nu drei Normal-Turnhallenflächen von 15 x 27 m herstellen. Von außen gesehen, hat die neue Anlage die



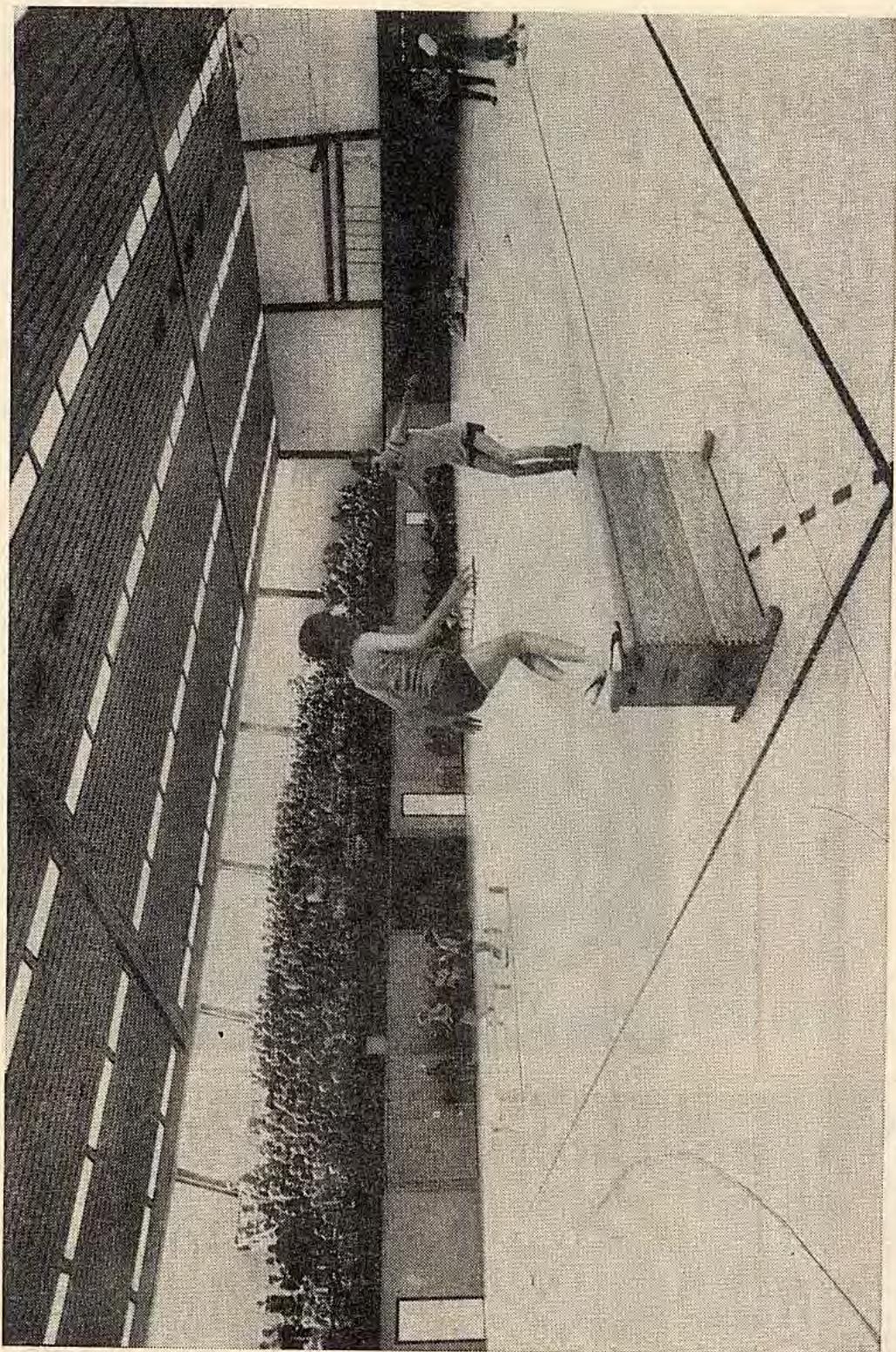
sporthalle, bei der die geometrische Figur des Kreises zugrundegelegt und damit bei kleinerem Umfang eine größere Fläche umschlossen wird. Die wirtschaftlichen Vorteile gegenüber herkömmlichen Turnhallen so unverkennbar erhaben sich aus der

Trennwände kann sie n drei Normal-

Die geräumige Halle soll allen Eiserfelder Vereinen kostenlos zur Verfügung stehen; durch Trennwände kann sie n drei Normal-

nur 40 kg pro qm, weitaus weniger als andere vergleichbare Konstruktionen. Im Zentrum der Stahlkegelschale befindet sich die Lüftungsanlage; zwei Frischluftventilatoren versorgen den Hallenraum in

während die ver-



Die erste Rund- turnhalle

im Siegerland wurde am Samstag in Eiserfeld ihrer Bestimmung übergeben. Bürgermeister Kirchner konnte unter den zahlreichen Ehrengästen u. a. auch Siegens Oberbürgermeister Karl Althaus, die Bürgermeister aus Wihnsdorf, Brachbach und Mündersbach sowie die beiden Landtagsabgeordneten Hans Reinhardt (Siegen) und Hans-Georg Vitt (Hüttenthal) willkommen heißen. Auf den Zuschauertribünen, wo 500 Besucher Platz finden, hatten sich die Lehrer, Schüler und Elternvertreter des Eiserfelder Gymnasiums eingefunden.

Kirchner würdigte die Bedeutung der neuen Sportstätte und überreichte den Schlüssel an Oberstudiodirektor Mechinsky. Der Leiter des Eiserfelder Gymnasiums dankte Rat und Verwaltung für die Errichtung der neuen Sporthalle. Denn mit dem heute in dem Neubau beginnenden Sportunterricht gehöre ein wenig erfreuliches Provisorium der Vergangenheit an. Bislang waren die Gymnasiasten in den Turnhallen und auf den Sport-

Gäste, in denen vor allem die Repräsentanten von Mündersbach und Brachbach ihrem Eiserfelder Nachbarn viel Erfolg im (Neuordnungs-)Existenzkampf wünschten, rollte ein sportliches Einweihungsprogramm ab, das seinen Höhepunkt in einem Hallenhandballspiel hatte. Vor allem die jugendlichen Zuschauer sorgten dabei für Stimmung auf den Rängen. Zuvor hatten Bürgermeister Kirchner, Stadtdirektor Sonnenborn und der Vorsitzende des Jugend- und Sportausschusses, Otto Noll, fünf Eiserfelder Bürger ausgezeichnet, die sich um den Sport verdient gemacht haben. Den Wappenschild sowie eine Ehrenurkunde erhielten Ellen Hees, Heinz Schneider, Erich Strack, Adolf Müller und Helmut Forneberg.

SIEGENER
ZEITUNG
08.07.1974

8a (untertertia)

Schuljahr 1973/74

zur Einweihung der neuen Dreifach-Rundsporthalle ein
gedichtet.

Es würde von Dorothee Fischbach (8b) und Andreas Recht (8a)
vorgetragen.

ZUR EINWEIHUNG DER NEUEN TURNHALLE

- I Zum dritten Mal seit einem Jahr
Seh ich hier viele Leute.
Wo kürzlich noch ein Rohbau war,
Steht nun ein neu Gebäude.
Dies wolln wir weihn als erstes Stück
Der neuen Schule. Welch ein Glück!
- II Wer so gewartet hat wie wir,
Der kann es gar nicht fassen:
Die Dreifachhalle steht nun hier
Und draußen Platz in Massen.
Und wenn's jetzt regnet -pah- na und?
Wir gehen in der Halle Rund.
- III Vorbei die Zeit, wo man gesucht
An Platz den Leib zu stählen.
Es war fast alles ausgebucht,
Da gab's kaum was zu wählen.
Am Abend spät und früh am Tag
Und Samstag gar noch nach Mittag.
- IV Anfangs da gab's nur Eil und Hast
-s war schrecklich für uns alle.
Ein Jahr lang waren wir zu Gast
In Gosenbachs Turnhalle.
Wir fuhren hin, wirfuhren her,
Zum Turnen kamen wir kaum mehr.
- V Es war nicht immer ein Genuss;
Wenn wir uns wollten trimmen;
Denn meist Verspätung hatt' der Bus,
Wenn's hieß in Siegen Schwimmen!
Auch machte es nicht immer Spaß
Im überfüllten kühlen Naß.
- VI Zur Leichtathletik ging es dann
Zum Sportplatz Rosengarten.
Und war so richtig fertig man,
Sollt auf den Bus noch warten,
Ging lieber man zu Fuß nach Haus
Und wurd' auch eine Stunde draus.
- VII Die Freiengründerhalle gar
Mit ihrer großen Enge
Benutzen wir schon manches Jahr.
Welch fürchterlich Gedränge!
Sie ist so alt und ist so klein,
Sie könnte fast ein Speicher sein.
- VIII Realschulhalle , Stadion,
Und Eisern nicht vergessen,
Und Richerfeld, da war'n wir schon,
Die Kräfte dort zu messen.
Wir turnten hier und spielten dort,
Uns fehlte nur der eigne Ort

IX In den vergangenen vier Jahrn
Wir drehten manche Runde,
Sind kreuz und quer die Stadt durchfahrn.
Ein Stückchen Heimatkunde!
Wir kennen sie wie's eigne Hemd,
Nur Oberschelden blieb uns fremd.

X Gehabte Müh, verlorne Zeit
Und andere Malaisen,
Das liegt für uns bald fern und weit
Das werden wir vergessen.
Wir stehen endlich nun am Ziel:
Genügend Raum für Sport und Spiel!

XI Doch daß trotz aller Schwierigkeit
Wir sportlich sind geblieben
Und nicht verkauften unsren Schneid,
Vergaßen nicht das Üben,
Drum zeigt der Schüler, was er kann.
Habt ihr nun eure Freude dran!

